

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute trinke ich den letzten Cappuccino im Café der Woltersburger Mühle. Heute Abend machen wir zu. Zum zweiten Mal in diesem Jahr. Der November ist für den Betrieb „verloren“. Vielleicht Dezember auch. Wer weiß das jetzt schon.

Angesichts steigender Infektionszahlen und radikaler Gegenmaßnahmen nehmen auch die Polarisierungen zu. In Uelzen gab es an diesem Wochenende zum Beispiel eine Musikveranstaltung mit 200 Menschen in einer großen Fabrikhalle im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Eingeladen wurde mit dem Begriff „Halloween-Party“. Es folgten wütende Reaktionen. Ich denke aber auch an eine Begegnung mit einem Mann, der ohne Verluste in den kommenden Monaten seinen Geschäften nachgehen wird. Er sagte mir im Hinblick auf Gastronomie und Kunst: „Wir sollten zwei Monate Pause einlegen“. Ich bezweifle, ob er wirklich versteht, was in jemandem vorgeht, der Angst hat unterzugehen. Auf Grund dieser Erfahrungen finde ich es zunehmend wichtig, in der gegenwärtigen Situation Brücken zu bauen und Menschen zusammenzuhalten. Weil so viel Menschen ganz unterschiedlich existentiell betroffen sind, sind radikale Positionierungen nicht hilfreich.

Unsere Entscheidung über das Papier der Jungen Kirche würde ich ähnlich beschreiben: Ein Versuch, die Probleme ernst zu nehmen und zwischen den radikalen Positionen hindurch einen pragmatischen Weg zu gehen. Dem Redaktionsrat war die Bildqualität wichtig. Recycling-Papier mit hoher Bildqualität wird aber aufgrund der Veredelung teurer und weniger umweltfreundlich. Deshalb sind wir wieder bei dem Papier der Jungen Kirche wie es war: Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft und klimaneutraler Druckproduktion in einer kleinen Druckerei der Region.

Der Verein „Woltersburger Mühle“, der die Junge Kirche herausgibt, hat im letzten Jahr vieles umgestellt. Kopierpapier und Toilettenpapier sind aus 100% Recycling-Papier. Das wollen wir beibehalten und wir sind bereit, dafür mehr zu zahlen. Da fast niemand dem Aufruf nach finanzieller Unterstützung einer Umstellung der Jungen Kirche gefolgt ist, haben wir im Hinblick auf die Junge Kirche einen anderen Weg gewählt:

Wir gehen Weihnachten entgegen: der Botschaft von Frieden für diese Erde. Ich hoffe, dass wir in den Konflikten unserer Tage die Erwartung von Versöhnung festhalten. Ich hoffe, dass wir mit dem Gerücht einer möglichen Versöhnung im Ohr nach Auswegen suchen in Richtung einer Gemeinschaft, die in Solidarität gründet.

In diesem Sinne wünsche ich allen frohe Weihnachten!

Gerard Minnaard

Verantwortlich für den Focus:

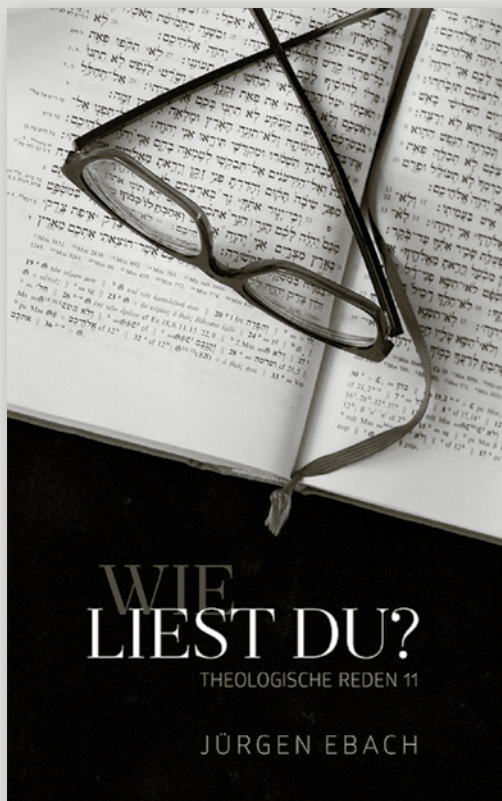
Gerdi Nützel, Elfriede Stauss und Klara Butting



Focus heilen

Focus	1	Die Zeit heiligen Gerard Minnaard
	4	Den Kiez heiligen Katrin Albroscheit und Geertje-Froken Bolle
	7	Gesichter der Revolution Siegfried Wittenburg
	12	Gottesdienst als Gesundheitsrisiko?! Dirk Schliephake
	16	Von Heilsgeschichte erzählen Rinse Reeling Brouwer
	20	Heilung von Kriegsfolgen – eine Jungfrauengeburt Ruth Poser
	24	Am Ende tanzen wir gemeinsam hier heraus Otto Kohlstock
Glaube und Kunst	25	Ein flüchtiger Blick Susanna Storch
	31	Was heilt? Lieselotte Mahler
Forum	34	Zurückkehren auf den Weg der Gerechtigkeit Luzia Sutter-Rehmann
Meine biblische Geschichte	41	Vom Hüpfen und Hoffen Geertje-Froken Bolle
	42	Er, der lebt, gebot: Teilt das Brot – auch in Corona-Zeiten? Gregor Etzelmüller
	46	Teilen – auch von Gotteshäusern? Gerdi Nützel
Geh hin und lerne	47	Wer heilt uns? Gernot Jonas und Paul Petzel
Buchbesprechungen	48	
Veranstaltungen	51	
Impressum/Vorschau	52	

Jürgen Ebach



Wie liest du?

Theologische Reden 11, Jürgen Ebach

„Wie liest du?“ – so fragt Jesus im Lukasevangelium einen anderen jüdischen Toralehrer und diese Frage macht darauf aufmerksam, dass es nicht nur um das „Was“, sondern immer auch um das „Wie“ des Lesens geht. In der Bibel ist nicht nur wichtig, was da an einzelnen Stellen steht, sondern auch und oft mehr noch, wie wir uns auf sie beziehen, in welchen Perspektiven, mit welcher „Brille“ wir sie lesen.

Jürgen Ebach (Jahrgang 1945) war bis 2010 Professor für Exegese und Theologie des Alten Testaments und biblische Hermeneutik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum.

153 Seiten, 16,80 Euro
ISBN 978-3-932810-56-5

Bestellung beim Erev-Rev Verlag

im Internet: www.woltersburger-muehle.de
per Telefon und Fax: 0581 / 77666
oder per E-Mail: verlag@jungekirche.de

Focus Miniaturen zum Gebet

- | | | |
|----------------------|----|--|
| In eigener Sache | 1 | Jürgen Ebach • Papier • Schreibweise |
| Miniaturen zum Gebet | 3 | Anlässlich des 75. Geburtstags von Jürgen Ebach
Magdalene L. Frettlöh |
| | 5 | Mein Wunsch für Jürgen Ebach zum 75. Geburtstag
– oder: eine Exegese von Psalm 90,17
Frank Crüsemann |
| | 8 | Biblische Perspektiven auf die Fatiha
Marie-Theres Wacker |
| | 12 | Was man vielleicht nicht mehr sagen kann,
singen kann man es noch
Käthi La Roche |
| | 15 | Die umstrittene Bitte des Vaterunser
Christian Link |
| | 18 | Stoßgebete Gebetsimpro
Kerstin Schiffner |
| | 21 | Feindschaft ins Gebet genommen
Jan-Dirk Döhling |
| Glaube und Kunst | 25 | Corona-Kunst
Anneloes Officier und Floor de Weger |
| | 29 | „Nun hast Du auch mein Unglück noch verlegt...“
Magdalene L. Frettlöh |
| Forum | 34 | Die Nachfolge Jesu als Befreiung
der christlichen Gemeinde
Gerard Minnaard |
| | 37 | Ein Gespräch mit Karen Hinrichs
Klara Butting |
| | 39 | Friedenstheologie
Klara Butting |
| | 41 | Ein Zwischenruf
Lutz Krügener |
| | 42 | Parents for Future
Matthias Kuna-Hallwaß |
| | 45 | Der Kampf gegen Gewalt und Armut
Olaf Dellit |
| Geh hin und lerne | 48 | Beten
Gernot Jonas & Paul Petzel |
| Buchbesprechung | 49 | Kreuz und Lynchbaum
James H. Cone |
| Impressum/Vorschau | 52 | |

Liebe Leserinnen und Leser,
 der Versuch, die Zeichen der Zeit zu verstehen,
 war schon immer wichtig. Das gilt umso mehr in
 einer krisenhaften Zeit. Wie können wir die Risi-
 ken und Chancen in unseren Tagen, in unserem
 Kontext zusammenbringen mit der Suche nach
 Gerechtigkeit, Frieden, Nachhaltigkeit und Inte-
 gration? Auf Grund der aktuellen Krise haben
 wir entschieden, diese Nummer nicht wie üblich
 mit dem Focus, sondern ausnahmsweise mit drei
 Texten, die auf die Corona-Krise Bezug nehmen,
 beginnen zu lassen.

Die Woltersburger Mühle ist selber als Träger-
 verein der Zeitschrift Junge.Kirche von dieser
 Krise ernsthaft betroffen. Der Seminarbetrieb
 und die Gastronomie liegen still, und auch alle
 Projekte mit arbeitslosen Menschen wurden ab-
 gebrochen. Fast alle 25 Mitarbeiter/innen des
 Vereins sind zu 100% in Kurzarbeit. Der Verein
 stockt das Kurzarbeitergehalt von 60% aus sei-
 nen Reserven und mit Hilfe von Spenden bis zu
 80% auf. Wir sind dankbar für die Unterstüt-
 zung, die der Verein in diesen Tagen aus dem
 Netzwerk bekommen hat. Wer dem Verein in
 dieser schwierigen Zeit helfen will, findet Mög-
 lichkeiten auf [www.woltersburger-muehle.de/
 helfen-sie-uns](http://www.woltersburger-muehle.de/helfen-sie-uns).

Vom 25. März bis 2. Mai waren zweimal die
 Woche „Besinnungen“ auf der Homepage der
 Woltersburger Mühle zu sehen, um in der Zeit
 der Kontaktsperre die Verbindung zu unserem
 Netzwerk zu halten. Zeitgleich mit dieser Num-
 mer erscheint nun unter dem Titel „Die Erde
 wehrt sich“ ein Büchlein, das die 12 Besinnun-
 gen bündelt und das theologische Nachdenken
 in der Krise dokumentiert. Mehr dazu finden Sie
 hinten auf dem Umschlag dieser Ausgabe der
 Jungen Kirche.

Wir wollen aus der Krise lernen. Deshalb haben
 wir gerade jetzt das Papier der Jungen.Kirche
 auf 100% Recycling umgestellt. Die Mehrkosten
 wollen wir durch eine Reduktion der Seitenzahl
 auffangen. Als wir die Zeitschrift 2004 übernom-
 men haben, hatte die erste neue Nummer mit
 dem neuen Layout 52 Seiten. Ab dann ist sie
 immer umfangreicher geworden, und wir haben
 nicht selten gehört, dass man/frau so viel nicht
 lesen kann. Mit dieser Nummer fangen wir sozu-
 sagen noch einmal von vorne an.

Das Thema Land.Wirtschaft soll durch die aktu-
 elle Krise nicht verdrängt werden. Wie wichtig
 das Thema ist, wurde im Vorfeld sichtbar. Es
 war für viele, die wir angefragt haben, nicht gut
 möglich, offen über die Probleme der Landwirt-
 schaft zu reden bzw. zu schreiben. Die Landwirte
 sind in den Kirchengemeinden präsent und die
 gestiegene Abwehrhaltung vieler Landwirte –
 „alle sind gegen uns „ – macht ein offenes Ge-
 spräch nahezu unmöglich. Wir hoffen, dass die-
 ses Heft dazu beitragen kann, einen Weg der
 Verständigung zu finden. Denn wir müssen ge-
 meinsam umdenken und entsprechend Schritte
 der Veränderung wagen.

Gerard Minnaard

Verantwortlich für den Focus:
 Katrin Stückrath, Klara Butting



Focus Land.Wirtschaft

Corona Special	1	Corona: Die Erde wehrt sich Gerard Minnaard
	4	Die Wasser der Flut steigen Klara Butting
	7	Kirche in den Zeiten von Corona Christian Reiser
Focus	8	Du sollst dem Rind, wenn es drischt, das Maul nicht zubinden (5. Mose 25,4) Frank Crüsemann
	12	Landwirtschaft in Ostdeutschland Franz-Joachim Bienstein
	16	Erfahrungen einer Pastorin auf dem Lande Margareta Nikolaus
	20	Mit den Landwirten neue Pfade entdecken Norbert Bernholt
	23	Zukunftsfähige Landwirtschaft Dirk Hillerkerus
	25	Landscapes Bernd Uhde
	30	Nutztier und Mitgeschöpf Anne-Kathrin Pappert
	33	Paraguay lebt und stirbt von Soja Katrin Stückrath
Forum	35	Das Zachäus-Projekt Franz Segbers
	36	United4Rescue Joachim Lenz
	38	Meine Ruth heißt Imad Katrin Stückrath
	39	Den Judenhass verhüllen? Ulrich Hentschel
	42	Porträt: Urs Häner
	44	Missionarische Präsenz in Tumaco Ulrike Purrer
Buchbesprechungen	48	
Veranstaltungen	51	
Impressum und Vorschau	52	



Focus Scham

Liebe Leserin, lieber Leser,
Martin Stöhr, ältestes Mitglied im Redaktionsrat der Jungen Kirche, ist am 4. Dezember 2019 im Alter von 87 Jahren gestorben. Wir erinnern in dieser Ausgabe an ihn, an seine Arbeit und auch an die Aufgaben, die er uns hinterlassen hat – dankbar für diese wahrhaftigen und treuen Vorgänger. Manchmal werden wir überrascht von der Brisanz der Schwerpunktthemen, die der Redaktionsrat der Jungen Kirche bei seiner jährlichen Zusammenkunft im Herbst für das kommende Jahr festlegt. So bei dem Thema „Scham“. Ob das Aufkommen rechtsgerichteter Politik oder die Auseinandersetzung mit der Geschichte der DDR und der Nachwendezeit, ob die Probleme der digitalen Welten oder die Theologie – Scham ist hochbrisant in all diesen Zusammenhängen. Die Beiträge in dieser Nummer bieten spannende Einblicke.
Gerard Minnaard

Verantwortlich für den Focus:
Hans-Gerd Klatt, Gerdi Nützel,
Klara Butting

Focus	1	Die Zeit der Scham ist noch nicht vorbei Jutta Weiss
	4	Scham und Beschämung im digitalen Zeitalter Elfriede Löchel
	10	Scham, Aufarbeitung der DDR-Geschichte und die politische Situation heute Curt Stauss
	15	Gedanken eines Ostdeutschen über Scham Ludwig Drees
	18	„So viel Glück habe ich mir nicht träumen lassen, als ich noch das hässliche Entlein war!“ Steffen Glathe
	24	Scham in der Bibel Martin Leutzsch
	29	Scham zur Sprache kommen lassen Christina-Maria Bammel
	32	Die Scham, der Hass und die Theologie Hans-Martin Gutmann
Glaube und Kunst	35	Zeichnungen Werner Steinbrecher
	39	Scham als aktuelles Thema Mikkel Gabriel Christoffersen
	41	Trauerfeier für Martin Stöhr Gabriele Scherle
	43	Die Junge Kirche trauert um ihren Alterspräsidenten Hans-Gerhard Klatt
Forum	45	Ein vierfaches Mitbestimmungsrecht bei unserem Lernen für die Zukunft Martin Stöhr
	46	No more deaths Josephine Furian und Ulrike La Gro
	50	Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens Christine Busch und Jan Gildemeister
	52	Neros Leierspiel Rolf Wischnath
Meine biblische Erzählung	54	Der Wahn des alltäglichen Lebens Helmut Abmann
	55	Der jüdisch-christliche Dialog und der ökumenische Dialog mit arabischen Kirchen Rainer Stuhlmann
	57	Durchhalten. Hildegard Rugenstein
Predigt	59	Danke Kristina ... Angelika Maschke
Predigt	62	„Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ (Markus 9,24) Yvonne Fischer
Geh hin und lerne	64	Kränkungen und Blutvergießen Gernot Jonas und Paul Petzel
	64	Plattform Bibel und Wissenschaft
Veranstaltungen	60	
Impressum und Vorschau	61	